



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 12/2018

AUSWERTUNGSBERICHT DER ZENTRALEN KLASSENARBEIT 6 IM FACH ENGLISCH

Schuljahr 2017/2018

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Fachgymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule

ALLGEMEINES

Der vorliegende Auswertungsbericht ermöglicht eine fundierte Einschätzung der einzelnen Schulergebnisse im Vergleich mit den landesweiten Ergebnissen. Die Ergebnisse basieren auf Daten von insgesamt 6554 Schülerinnen und Schülern aus 82 Schulen (Gymnasien und gymnasiale Bildungsgänge der kooperativen und integrierten Gesamtschulen). Darüber hinaus wurden Meinungen von Lehr-

kräften und Fachschaften, die die Möglichkeit der verbalen Rückmeldung nutzten, in die Auswertung einbezogen. Als Thema der zentralen Klassenarbeit im Schuljahr 2017/18 wurde *Holidays* gewählt, eine Thematik, die den im Fachlehrplan Englisch aufgeführten kommunikativen Inhalt „Persönliches Umfeld – Freizeitaktivitäten, Ferien“ widerspiegelt.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Der Landesmittelwert der zentralen Klassenarbeit beträgt 3,4 gegenüber einem Landesmittelwert der Halbjahresnoten von 2,6. In der zentralen Klassenarbeit streuen die Mittelwerte der Noten an den einzelnen Schulen von 2,6 bis 4,3. Dabei liegen 50 % der Werte zwischen 3,1 und 3,6. Bei der Bewertung des Landesmittelwertes ist zu beachten, dass im Schuljahr 2017/18 insbesondere die Aufgaben aus den Bereichen *Language in use* (B II, *Working with the dictio-*

nary) und *Writing* (B IV, *Your fun holiday*) Probleme bereiteten. Auf mögliche Ursachen wird an entsprechender Stelle im Bericht eingegangen.

Die Erfüllungsprozentsätze in den einzelnen Aufgaben reichen von 45 % (B II, *Language in use – Working with the Dictionary*) bis zu 96 % (A I, *Listening Comprehension – Travelling*) (vgl. Abb. 1).

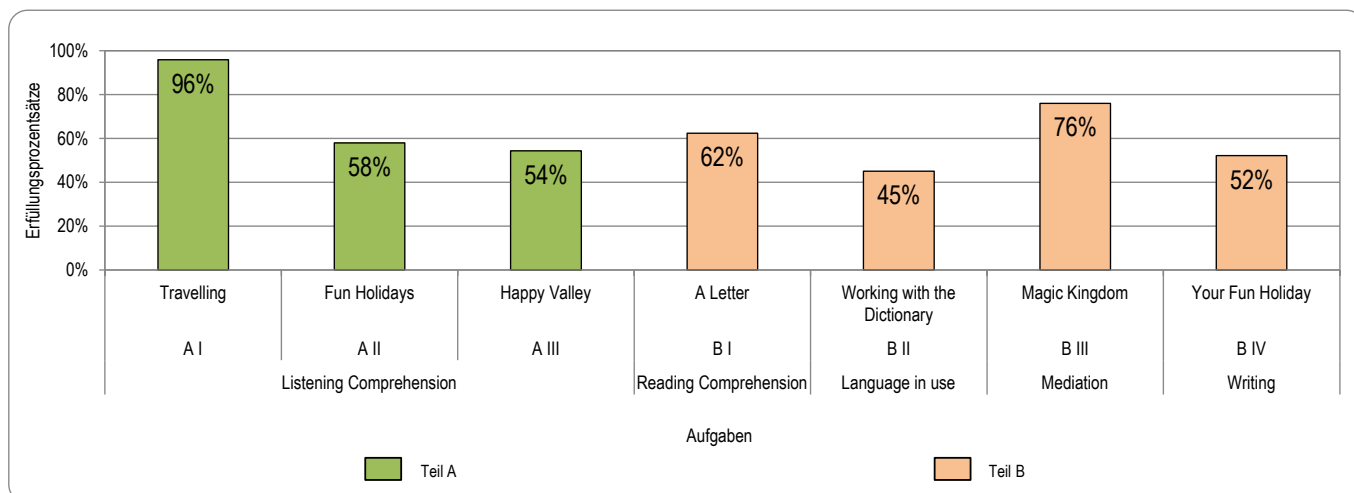


Abbildung 1: Erfüllungsprozentsätze aller Aufgaben

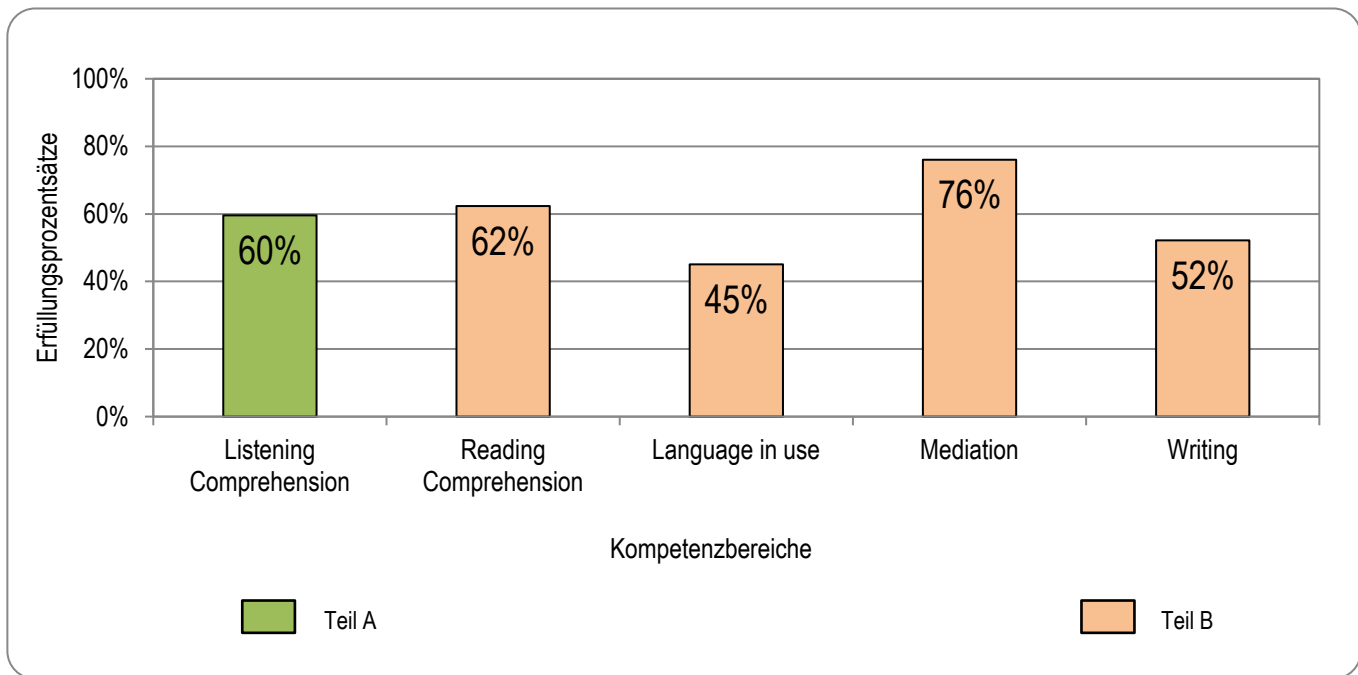


Abbildung 2: Erfüllung in den Kompetenzbereichen

Betrachtet man die Aufgabenerfüllung in Hinblick auf die verschiedenen geprüften Kompetenzen, so wird deutlich, dass diese offensichtlich in unterschiedlichem Maß ausgebildet sind (vgl. Abb. 2).

Während im Kompetenzbereich Sprachmittlung mit 76 % ein vergleichsweise hoher Wert erreicht wurde, liegen die Erfüllungsprozentsätze in den Bereichen *Language in Use* (45 %) und Schreiben (52 %) auf einem eher niedrigen Niveau. Die Ergebnisse in den Kompetenzbereichen Hör- und Leseverstehen ordnen sich mit 60 % bzw. 62 % dazwischen ein. Insbesondere die niedrigen Erfüllungsprozentsätze (vgl. Abb. 1) bedürfen einer eingehenderen Analyse.

Language in use

Die Aufgabe B II (*Working with the dictionary*) erforderte Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch. Die Grundlagen dieser Anforderungen sind im Fachlehrplan an folgenden Stellen festgeschrieben:

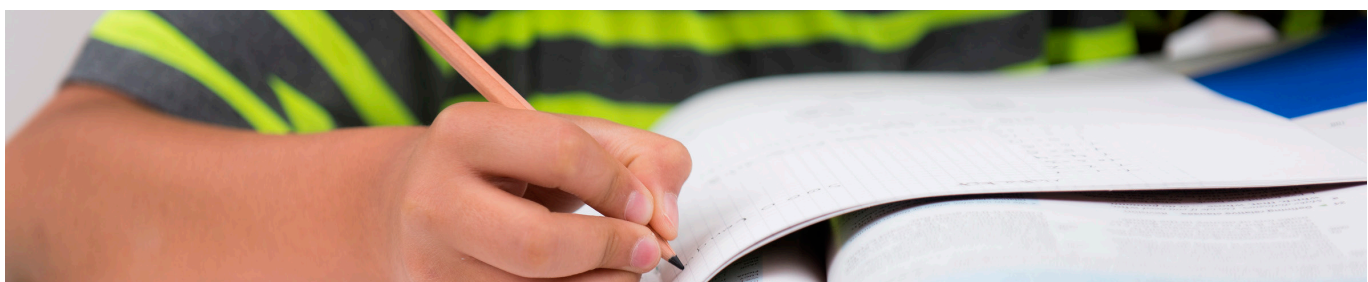
- Kompetenzbereich *Funktionale kommunikative Kompetenz*: Verfügung über sprachliche Mittel; Aussprache und Intonation – „Aussprache unbekannter Lexik mithilfe der Lautschrift erschließen“¹
- Kompetenzbereich *Sprachbewusstheit*: „Diskrepanz zwischen Klang- und Schriftbild bewusst machen“²

- Kompetenzbereich *Sprachlernkompetenz*: „erste Techniken im Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch anwenden“³

Zahlreiche Rückmeldungen durch die Lehrkräfte haben gezeigt, dass diese Anforderungen nicht durchgängig umgesetzt werden. An vielen Schulen wird offensichtlich ausschließlich mit den Wortlisten der Lehrwerke gearbeitet und einem kompetenten Umgang mit dem Wörterbuch nicht ausreichend Bedeutung beigemessen. Viele Schülerinnen und Schüler waren demzufolge mit dieser Aufgabe überfordert und verwendeten außerdem zu viel Zeit für deren Bewältigung.

Schreiben

Auch bei der Analyse der Ergebnisse der Aufgabe B IV (*Your fun holiday*) sind die von den Lehrkräften formulierten Kommentare hilfreich. Ein nicht unerheblicher Teil der Schülerinnen und Schüler hatte demnach bereits Probleme, die Aufgabenstellung korrekt zu erfassen. Fälschlicherweise wurde an Stelle der Beschreibung eines fiktiven Feiertages ein Ferienbericht verfasst. Da diese Aufgabe bei inhaltlicher Nichterfüllung mit insgesamt 0 Punkten zu bewerten war, erklärt dieser Umstand die vergleichsweise niedrige Erfüllung. Dies sollte jedoch kein Anlass sein, das Prinzip, nur



¹ Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2015): Fachlehrplan Gymnasium/Fachgymnasium Englisch. Magdeburg, S. 10

² Ebenda, S. 12

³ Ebenda, S. 12

dann Punkte für den Bereich Sprache zu vergeben, wenn die Schüler auch zum Thema schreiben, in Frage zu stellen. Jede andere Herangehensweise würde den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnen, auswendig gelernte Texte zu beliebigen Themen zu produzieren. Hinzu kommt, dass bei dieser konkreten Aufgabe zusätzliche Strukturierungshilfen die Aufgabenstellung eindeutig gestaltet haben. Dabei ist die Wahl eines weniger geläufigen (und damit weniger geübten) Themas durchaus gewollt und Teil des Anspruchs der Aufgabe, den Anforderungsbereich III abzubilden.

Hörverstehen

Beim Gesamtergebnis von 60 % im Bereich Hörverstehen ist anzumerken, dass das Ergebnis den Mittelwert von drei Höraufgaben widerspiegelt, deren Ergebnisse sehr unter-

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Hörverstehen

Hörverstehen ist eine Kompetenz, die ein komplexes *Multi-tasking* seitens der Prüflinge erfordert. Neben dem Decodieren des Gehörten (also dem Auflösen der eintreffenden akustischen Signale in einzelne Wörter) findet gleichzeitig die Erschließung der Bedeutung dieser Wörter mithilfe eines (gedanklichen) Lexikons (und in der Fremdsprache zusätzlich noch eines Wörterbuches) statt. Simultan zu diesen beiden Verarbeitungsprozessen muss zusätzlich die syntaktische Struktur des Gehörten erschlossen werden, wodurch dann letztendlich ein mentales Bild der Hörinformation entsteht.⁴ Erschwert wird der ohnehin schon hinreichend komplizierte Prozess dadurch, dass, anders als beim Leseverstehen, ein Hörtext nicht permanent zur Verfügung steht. Dieses Problem kann teilweise kompensiert werden, indem eine Hördatei mehrfach (in der Regel zweimal) präsentiert wird. Allerdings entscheiden mehrere Faktoren darüber, ob das Abspielen ein- oder mehrfach erfolgt, zum Beispiel die Intention der Aufgabenstellung und die Komplexität und Länge des Hörtextes. Das ermöglicht es, die Hörsituation soweit wie möglich einer echten kommunikativen Situation anzunähern. Diese Annäherung an reale Hörsituationen kann außerdem durch eine geeignete Auswahl an Hörtexten mit einer zunehmenden Vielfalt an Sprechern mit unterschiedlichen Varianten des Englischen und Hörsituationen mit authentischen Nebengeräuschen erreicht werden. Im Sinne einer entwickelten Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit erscheint es ebenso sinnvoll, den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, ihr eigenes Herangehen an die Bewältigung von Höraufträgen zu beschreiben und gegebenenfalls zu hinterfragen. Daran anschließend können, von der Lehrkraft gesteuert, gemeinsam einzelne Strategien oder die Kombination dieser aufgezeigt und erläutert werden. Unter anderem können folgende Strategien berücksichtigt werden:

schiedlich ausfielen. Während die Aufgabe A I (*Travelling*) mit der Erfassung des Globalverständnisses offenbar kaum Probleme bereitet hat, waren die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung der anderen beiden Aufgaben weit weniger erfolgreich. Besondere Schwierigkeiten hat nach Angaben mehrerer Lehrkräfte die Aufgabe A III deshalb bereitet, weil der Hörtext nur einmal präsentiert wurde. Da es hier um selektives Hörverstehen (*listening for important details and specific information*) ging, ist diese Vorgehensweise (ebenso beim Globalverständnis der Aufgabe A I) gerechtfertigt. Anders beim detaillierten Hörverstehen (*listening for main ideas and supporting details*), welches in Aufgabe A II überprüft wurde. Hier wurde, auch wegen des halboffenen Aufgabenformats, das eine höhere Schreibleistung von den Schülerinnen und Schülern erfordert, der Hörtext zweimal präsentiert.

- Aufbau einer Hörerwartung unter Einbeziehung der Überschrift,
 - Nutzung von Schlüsselwörtern,
 - Ableiten unbekannter Lexik aus dem Kontext oder von bekanntem Vokabular,
 - bewusstes Ausblenden irrelevanter Informationen.
- Dabei sollten gezielte Übungen zu ausgewählten Einzelstrategien zunächst an einfachen Texten zu bekannten Themen durchgeführt werden, bevor diese an komplexeren Texten zu weniger bekannten Themen angewendet werden.

Leseverstehen

Auch wenn die Ergebnisse im Bereich Leseverstehen etwas besser als beim Hörverstehen ausfielen, ist es bei der Weiterarbeit an dieser Kompetenz wichtig, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass unterschiedliche Leseintentionen (global, detailliert, selektiv) auch unterschiedliche Techniken zur Aufgabenbewältigung erfordern. In der vorliegenden Aufgabe der zentralen Klassenarbeit bestand die Hauptschwierigkeit darin, eine Vielzahl von Informationen zu überprüfen und die Satzteile richtig zusammenzufügen. Detailinformationen können durch *matching exercises*, *table completion*, *multiple choice tasks* oder *short answer questions* überprüft werden. Bei Übungen zum Globalverständnis können zusätzlich das Finden oder Zuordnen von Überschriften eingesetzt werden. Wichtig ist in jedem Fall, dass tatsächlich die Kompetenz Lesen trainiert wird und diese nicht regelmäßig durch Schreibaufgaben überlagert wird. Als Übungsform, besonders bei der Schulung des Globalverständnisses, bietet sich das Lesen nach Zeitvorgabe an. Zur Schulung des selektiven Lesens können entweder die gesuchten Informationen markiert werden oder alternativ alle nichtrelevanten Informationen herausgestrichen werden. Dieses Verfahren

⁴ Green, R. (2017) *Designing Listening Tests: A Practical Approach*, S.11

⁵ Rieks, S. (2018): *Leselust oder Lesefrust*. In: PRAXIS Fremdsprachenunterricht Englisch. 02/18, S. 7

ist zwar zeitintensiv, erlaubt es aber den Schülerinnen und Schülern, Informationen zu identifizieren, die sie vernachlässigen können.

Auch um Lesestrategien zu trainieren, sollten zunächst kurze Texte zu bekannten Themen eingesetzt werden, an denen geübt werden kann, schon anhand der Überschrift oder ausgehend von begleitendem Bildmaterial eine Leserwartung aufzubauen.

Den sinnvollen Einsatz von Lesetechniken in einer Unterrichtssequenz beschreibt Susanne Rieks in ihrem Artikel „Leselust oder Lesefrust? – Türöffner zu englischen Lektüren“. Die Autorin stellt darin dar, wie mehrere Phasen unterrichtlicher Arbeit schließlich zur Erstellung einer *chapter summary* eines selbst gewählten Buches führen. Die gewählte Ergebnispräsentation in Form eines *matchbooks* zeigt, wie auch Ansätze aus der Projektarbeit in die Weiterentwicklung der Lesekompetenz einfließen können. Dieses Vorgehen führt nicht nur zur Kompetenzentwicklung, sondern schafft gleichzeitig zusätzliche Motivation: „Das Erlernen und Anwenden von Lesestrategien wie *scanning* und *skimming* als auch des extensiven und intensiven Lesens gibt den Lernenden Selbstvertrauen im Umgang mit Texten.“⁵

Sprachlernkompetenz

Die Auswertung der zentralen Klassenarbeit hat gezeigt, dass einigen der mit dem Fachlehrplan implementierten Kompetenzen, wie Sprachlernkompetenz und Text- und Medienkompetenz im Unterricht nicht überall ausreichend Beachtung geschenkt wird. Auch wenn die zunehmende Digitalisierung den Englischunterricht in den vergangenen Jahren verändert hat und mit Sicherheit in den kommenden Jahren weiter verändern wird, sollte das Potenzial etablierter Hilfsmittel wie des zweisprachigen Wörterbuches keinesfalls verschenkt werden. Es gestattet wie kaum ein anderes Medium den selbstständigen Spracherwerb auf mehreren Ebenen einer lexikalischen Einheit (morphologisch-syntaktisch, semantisch, phonetisch). Der kompetente Umgang mit dem zweisprachigen Wörterbuch bedarf unbedingt der Anleitung durch die Lehrkräfte. Der Gebrauch dieses Hilfsmittels ist natürlich nie Selbstzweck, sondern sollte im Dienste der Entwicklung weiterer Kompetenzen (Verfügen über sprachliche Mittel, Lesen, Schreiben, etc.) eingesetzt werden. Dabei sollten Übungen mit dem Wörterbuch abwechslungsreich gestaltet sein, z. B. durch

- Wettbewerbe beim Vokabelfinden, der richtigen Aussprache und Betonung von Wortmonstern,
- Einsatz bei Frei- oder Stationsarbeit.

Eine weitere Förderung der Sprachlernkompetenz kann zum Beispiel in Verbindung mit Schreibaufgaben erreicht werden. Im Unterschied zur mündlichen Sprachproduktion, wo die Äußerungen oft spontan erfolgen, haben die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben in der Regel Zeit, über den Gebrauch der sprachlichen Strukturen zu reflektieren, um Wortschatz und grammatische Strukturen aufgabengerecht einzusetzen. Deshalb macht es Sinn, zu Beginn einer Schreibaufgabe geeignete sprachliche Mittel zusammenzutragen zu lassen, z. B.

- im Bereich des Wortschatzes: Vokabelsammlungen (z. B. als *mind map*),
- im Bereich der Grammatik: die bewusste Auswahl einer Zeitform für die Bewältigung einer konkreten Schreibaufgabe.

Hinweise auf geeignete Fortbildungsveranstaltungen

Abschließend sei auf eine Auswahl von Fortbildungsveranstaltungen hingewiesen, die sowohl bei der Umsetzung der hier gegebenen Hinweise helfen als auch weitere Impulse für die Gestaltung des fremdsprachlichen Unterrichts setzen können:

- „I like sport and what about you? – Writing letters in classes 5 and 6“ (18F162064-01, 25.09.2018)
- „Projektunterricht und Methodensammlung – Hilfsmittel auf dem Weg zum eigenverantwortlichen Lernen“ (18R139040, 23.10.2018)
- „Just play. Have fun. Enjoy the game. Zur Entwicklung des Schreibens mithilfe von Spielen im Englischunterricht in den Schuljahrgängen 5 bis 10“ (18F162067, 26.03.2019)



Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Autor: Wolfram Weiwad

Bild: © pictworks, Syda Productions - fotolia.com

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

Alle bisher erschienenen Informationsblätter finden Sie auch auf dem Bildungsserver Sachsen-Anhalt unter: www.bildung-lsa.de/lisa-kurz-texte

⁵ Rieks, S. (2018): Leselust oder Lesefrust. In: PRAXIS Fremdsprachenunterricht Englisch. 02/18, S. 7